

Rosa und Lena suchen Milos - und finden sich selbst

Autor(en): **Schneider, Angelika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rosa und Lena suchen Milos - und finden sich selbst

Zwei hinreissende Clowninnen jonglieren meisterhaft mit Komik und Tragik.

Er oder: Warten auf Milos heisst das Stück, das um die 70 Frauen - und auch ein paar Männer - am 23.6.94 ins Gemeindehaus von Oberengstringen gelockt hatte.

Auf der Bühne eine Holzbank, ein Blechbriefkasten, ein elektrischer Wecker, eine karierte Einkaufstasche auf Rollen, am Bügel stecken ein paar bunte Wäscheklammern. Ein Paar rote Pumps und ein Paar rote Flauschpantoffeln harren ihrer Besitzerinnen. Lena (Esther Uebelhart) und Rosa (Delia Dahinden) betreten die Bühne.

Über Rosas ausgestopften Formen glänzt ein geblümter Satinmorgenrock, darunter schauen dicke rote Strumpfhosen hervor. Rosas Maske besteht nur aus einer langen spitzen Nase, während Lena durch eine Knollennase charakterisiert ist. Lena trägt einen biedereren grauen Wollrock mit grünrot gemusterter Bluse, über olivgrünen Wollstrümpfen. Die Kostüme verraten schon fast alles über die Figuren: Lena, die Asketische, Rose, die Laszive - und doch sind sie noch viel mehr als das.

Sie sind zwei ältere Damen, die Wand an Wand leben, die einander nerven, sich aber auch brauchen. Beide haben sie ihre geheimen Männerträume, die sie sich verhalten anvertrauen. Und nun will Lena ihren wahr machen: Zusammen mit Rosa macht sie sich auf die Suche nach ihrem Milos, mit dem sie an einem bestimmten Tag, an einer bestimmten Stelle verabredet ist. Eine verrückte Reise durch die reale Welt beginnt, die gleichzeitig eine Reise durch die Seelenland-

schaft der beiden Frauen ist. Auf dieser Reise entdecken die beiden schliesslich ihre Zuneigung zueinander. Zart und sensibel wird das dargestellt, mit der Mischung aus Tragik und Komik, die für diese beiden Figuren so typisch ist. Immer wieder schaffen es die beiden Clowninnen eine turbulente, witzige Szene ins Tragischanrührende zu kippen - ohne, dass jemand an der falschen Stelle lacht. Das ist grosse Kunst, die unter die Haut geht!

Lena beschreibt schliesslich die Vision einer gemeinsamen Wohnung. Bei der Andeutung des gemeinsamen Schlafzimmers erschrickt Rosa, erzählt von Auswanderungsplänen nach Amerika und verschwindet im Off. Traurig und zornig bleibt Lena zurück. Als sie sich schon im Alleinsein eingerichtet hat, kommen plötzlich die zwei roten Pumps über die Bühne, klack-klack-klack. Die reuige Rosa bewegt sie vor sich her. Sie setzt sich neben Lena auf die Bank als sei nichts gewesen. Unauffällig steckt sie eine Wäscheklammer an Lenas Einkaufswagen. Lena setzt eine daneben. Rosa

fügt eine hinzu - und so erscheint aus bunten Wäscheklammern zusammengesetzt das Wort FIN.

Applaus. Drei Vorhänge. Ein Stück, das ich gern noch einmal sehen möchte, so viel gibt es da noch zu entdecken. Egal ob frau lesbisch oder hetero ist, Lena und Rosa treffen mitten ins Herz!

«Lena» und «Rosa» sind wieder am 15. Dezember zu sehen. Unbedingt hingehen!

Angelika Schneider

Er oder: Waren auf Milos, Do. 15.12., 20.15 h, Schwyz Kantonsschule, Aula KKS. «Asche zu Asche» heisst das neue Stück, das männliche Prinzipien böse, satirisch und lustvoll zerlegt. Frau merke sich: auch kalte Asche kann heiss sein. Premiere: Do., 8. Dezember Theater am Gleis, Winterthur, 20.15 h. Fr., 9.12., 20.15 h Theater am Gleis. Sa. 10.12., 20.15 h, Theater am Gleis. Di., 31.1.95 bis Sa., 4.2.95, Theater STOK, Zürich, 20.30 h. Sa., 5.2., 11 h, 19 h Theater STOK, Zürich.